

DIE BIBEL STUDIERN UND LEHREN

Lösungsbeispiele

Peter G thler

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der Elberfelder Übersetzung, Edition Hückeswagen, Copyright: Christliche Schriftenverbreitung (CSV), Hückeswagen.

Inhalt

Einleitung: Die *eine* Lösung gibt es nicht

Lösungsbeispiele Kapitel 1: Ein Buch im Überblick

Überblick Titusbrief
Gliederungsprozess Übungsbeispiele
Gliederungsprozess Titusbrief
Gliederung Titusbrief
Hintergrund Titusbrief

Lösungsbeispiele Kapitel 2: Ein Abschnitt unter der Lupe

Gegenstand, Erläuterung und Thema „Zitate“
Markieren Titus 2,1-8
Textschaubild Titus 2,1-8
Gliederung Titus 2,1-8
Arbeitsblätter *Beobachten, Auslegen, Anwenden* von Titus 2,1-8

Einleitung

Die *eine* Lösung gibt es nicht

Für viele mathematische Gleichungen gibt es nur *eine* richtige Lösung. Für die unten gezeigte Rechnung zum Beispiel ist es die Antwort $x = 0,5$. Wollen Sie's überprüfen? Nun ja, eigentlich wollte ich es Ihnen ersparen, aber wenn Sie unbedingt darauf bestehen: Zuerst lösen Sie die Klammer auf. Danach subtrahieren Sie auf beiden Seiten des Gleichzeichens $6x^2$ und teilen das Ganze dann durch 18. Aber sehen Sie selbst:

$$\begin{array}{rcl} 3x(2x+6) & = & 6x^2 + 9 \\ 6x^2 + 18x & = & 6x^2 + 9 \quad | - 6x^2 \\ 18x & = & 9 \quad | : 18 \\ x & = & 0,5 \end{array}$$

Na, hatte ich Recht? Das Ergebnis lautet 0,5 – jede andere Zahl wäre falsch!

Doch dass es immer nur *eine* Lösung gibt, gilt *nicht* für jede Aufgabenstellung. Für die Gliederung eines biblischen Buches oder die persönliche Anwendung zu einem Textabschnitt zum Beispiel gibt es nicht *die* Lösung schlechthin. Selbst dann, wenn verschiedene Personen die im Arbeitsbuch vorgestellten Methoden korrekt anwenden, wird es *immer* unterschiedliche Lösungen geben, denn sie alle tragen die Handschrift des Bearbeiters. In diesem Sinne sollten Sie auch die folgenden Ausarbeitungen als „Lösungsbeispiele“ ansehen. Sie sind nicht perfekt – das ist nur Gottes Wort –, aber gut gemeinte Orientierungshilfen.

Peter Gütler

**LÖSUNGSBEISPIELE
KAPITEL 1**

**Ein Buch
im Überblick**

Lösungsbeispiel Kapitel 1, 1. Schritt

Überblick Titusbrief

1. Wer ist der Autor des Buches? Wie nennt er sich selbst?

- 1,1: *Paulus, Knecht Gottes, Apostel Jesu Christi*

2. Wo und in welcher Situation befindet sich der Autor? Wer sind seine Zeitgenossen?

- 3,12: *Titus soll sich befeißigen, zu ihm nach Nikopolis zu kommen, denn Paulus hat beschlossen, dort zu überwintern.*

3. An wen ist die Botschaft des Buches oder Briefes gerichtet (Empfänger)?

- 1,4: *Titus, seinem echten Kind nach dem gemeinsamen Glauben.*

Der Text enthält jedoch auch Anweisungen für alle Gläubigen auf Kreta. Er ist so verfasst, dass die Autorität des Paulus hervorgehoben wird; das wäre nicht nötig, wäre Titus der alleinige Empfänger.

4. Wo und in welcher Situation befinden sich die Empfänger der Botschaft?

Die Gläubigen in den Gemeinden auf Kreta

- 1,5: *Es sind die Gläubigen in Kreta*

Gemeinden mit Mängeln, die Paulus selbst nicht beheben konnte

- 1,5: *Titus soll, was noch mangelt, in Ordnung bringen.*

In manchen Gemeinden fehlen Älteste:

- 1,5: *Titus soll in jeder Stadt Älteste einsetzen. Diakone werden nicht erwähnt; vielleicht waren die Gemeinden noch jung und die Notwendigkeit für Diakone noch nicht vorhanden.*

Unter die Gläubigen haben sich Ungläubige gemischt.

- 1,15-16: *Paulus spricht von Befleckten und Ungläubigen, denen nichts rein ist und die nur vorgeben, Gott zu kennen.*

Es gibt Unruhestifter jüdischer Prägung, vermutlich mit dem Hang zur Gesetzlichkeit.

- 1,10-11: *zügellose Schwätzer, Betrüger, mit jüdischer Prägung; diesen muss man den Mund stopfen; sie kehren ganze Häuser um, lehren um ihres eigenen Gewinnes wegen, was sich nicht geziemt.*

Die Gläubigen brauchen Zurechtweisung in Bezug auf die gesunde Lehre.

- 1,14: *Sie sollen nicht auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen achten, die sich von der Wahrheit abwenden.*

Die Gläubigen haben kulturell typische Charakterschwächen.

- 1,12: *Paulus zitiert einen Propheten aus Kreta mit den Worten: „Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäuche.“ Alle Kreter – speziell aber die ungläubigen Unruhestifter – brauchen Zurechtweisung in Bezug diese Charakterschwächen.*

- 1,13: *Titus soll sie streng zurechtweisen, damit sie im Glauben gesund seien.*

Eventuell ist Timotheus noch jung oder aus einem anderen Grund „verachtet“.

2,15: *Niemand soll ihn verachten.*

5. In welchem Ton spricht der Autor bzw. welchen Schreibstil verwendet er?

Wie ein geistlicher Vater zu einem geschätzten Mitarbeiter an der gemeinsamen Arbeit im Reich Gottes

- 1,4: *Er nennt Titus sein echtes Kind.*

Auffordernd, ermahmend (*Paulus übt jedoch keine Kritik an Titus*)

- 2,15: *Titus soll reden und ermahnen und mit Nachdruck überführen.*

- 3,8: *Titus soll auf bestimmten Dingen fest bestehen.*

6. Welche Aussagen oder Ideen werden wiederholt verwendet?

Wir haben uns nicht durch gute Werke gerettet, sondern genau das Gegenteil getan:

- 3,3: *„Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten mancherlei Begierden und Lüsten, führten unser Leben in Bosheit und Neid, verhasst, einander hassend.“*

Gott hat uns nicht aus Werken gerettet:

- 3,4-7: *„Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien, errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit [vollbracht], wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch [die] Waschung [der] Wiedergeburt und [die] Erneuerung [des] Heiligen Geistes, den er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Heiland, damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben würden nach [der] Hoffnung [des] ewigen Lebens.“*

Gott hat uns zu guten Werken gerettet:

- 2,14: *„der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von aller Gesetzlosigkeit loskaufte und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, [das] eifrig [sei] in guten Werken.“*

- 3,8: *„damit die, die Gott geglaubt haben, Sorge tragen, gute Werke zu betreiben. Dies ist gut und nützlich für die Menschen.“*

- 3,14: *„Lass aber auch die Unseren lernen, für die notwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, damit sie nicht fruchtlos seien.“*

Die „Hoffnung“ wird dreimal erwähnt:

- 1,2: *Er spricht von der Hoffnung des ewigen Lebens, das Gott, der nicht lügt, vor ewigen Zeiten verheißen hat.*

- 2,13: *Es ist eine glückselige Hoffnung*

- 3,7: *Es ist die Hoffnung des ewigen Lebens*

Viermal wird die „Gnade“ erwähnt:

- 1,4; 3,15: *Paulus wünscht Titus und den Kretern Gnade.*

- 2,11: *Sie ist in Christus erschienen.*

- 3,7: *Sie ist die Grundlage unserer Rechtfertigung.*

7. Was ist Ihrer Meinung nach die Hauptaussage oder das Schreibziel des Buches?

- *„Dies ist eine kurze Epistel, aber ein Ausbund christlicher Lehre, darinnen allerlei so meisterlich verfasset ist, was einem Christen not ist zu wissen und zu leben“* (Martin Luther).

- William MacDonald: *„Eine schöne Zusammenfassung, wie der Gläubige die Lehre von der Gnade mit Gottesfurcht und guten Werken schmücken soll.“*¹

¹William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, Einführung zum Titusbrief

Paulus gibt Titus konkrete Anweisungen, wie er Mängel in den Gemeinden in Ordnung bringen soll:

- Problem 1: *Es fehlen Älteste; 1,5*

- Problem 2: *Unter die Gläubigen haben sich auch Ungläubige gemischt, deren Gesinnung und deren Gewissen befleckt ist; 1,15-16. Die Gläubigen brauchen Zurechtweisung in Bezug auf die gesunde Lehre; 1,14.*

- Problem 3: *Streitigkeiten in der Gemeinde; Titus soll wissen, wie er sich diesbezüglich verhalten soll; 3,9-11*









- Problem 4: *Die Kreter – speziell die ungläubigen Unruhestifter, wohl zum Teil aber auch die Gläubigen – brauchen Zurechtweisung in Bezug auf die für ihre Kultur typischen Charakterschwächen; 1,13; 2,1-3,2*

Mögliche Schlüsselverse:








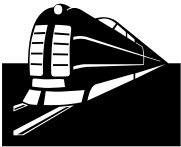
2,11-13: „Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen, und unterweist uns, damit wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnend, besonnen und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus.“

Diese Verse passen zur Problematik der charakterlichen Schwächen der Kreter (weltliche Begierden) und der Aufforderung zu einem Leben der rechten Lehre gemäß.








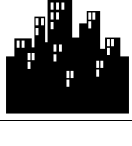

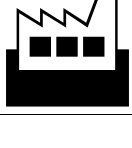

Lösungsbeispiel Kapitel 1, 2. Schritt: Gliederungsübung 1

	1.1 Fred wird unterdrückt	1. Fred hat's schwer	Freds Abstieg und Aufstieg
	1.2 Fred wird verfolgt		
	1.3 Fred wird eingesperrt		
	2.1 Fred denkt nach	2. Fred hat eine Idee	
	2.2 Fred fällt etwas ein		
	2.3 Fred freut sich		
	3.1 Fred macht Geschäfte	3. Fred hat's gut	
	3.2 Fred macht Geld		










Lösungsbeispiel Kapitel 1, 2. Schritt: Gliederungsübung 2

	<i>1.1.1 Personenkraftwagen</i>	1.1 Fortbewegungsmittel für die Straße im Alltag	1. Straßenfahrzeuge	Fahrzeuge
	<i>1.1.2 Bus</i>			
	<i>1.2.1 Motorrad</i>	1.2 Fortbewegungsmittel für die Straße in der Freizeit		
	<i>1.2.2 Rennwagen</i>			
	<i>1.3.1 Krankenwagen</i>	1.3 Sonderfahrzeuge für die Straße		
	<i>1.3.2 Polizeiauto</i>			
	<i>1.3.3 Feuerwehrauto</i>			
	2. Zug	2. Schienenfahrzeuge		






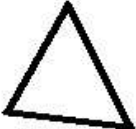





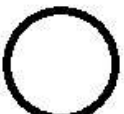

Lösungsbeispiel Kapitel 1, 2. Schritt: Gliederungsübung 3

	<i>1.1.1 Insel</i>	1.1 Unbesiedelte Landschaften	1. Landschaften	Landschaften und Gebäude
	<i>1.1.2 Wüste</i>			
	<i>1.1.3 Berge</i>			
	<i>Ebene mit Straße</i>	1.2 Besiedelte Landschaft		
	<i>2.1.1 Zelt</i>	2.1 Gebäude zum Wohnen	2. Gebäude	
	<i>2.1.2 Haus</i>			
	<i>2.1.3 Ansiedlung</i>			
	<i>2.1.4 Stadt</i>			
	<i>2.2.1 Stadion</i>	2.2 Gebäude für spezielle Zwecke		
	<i>2.2.2 Fabrik</i>			
	<i>2.2.3 Tempel</i>			

Lösungsbeispiel Kapitel 1, 2. Schritt: Gliederungsübung 4

	<i>1.1.1 Rollstuhl</i>	1.1 mit Rädern	1. Zu Land	Fortbewegungsarten
	<i>1.1.2 Fahrrad</i>			
	<i>Ski</i>	1.2 ohne Räder		
	<i>2.1.1 Schwimmen</i>	2.1 nicht motorisiert	2. Zu Wasser	
	<i>2.1.2 Surfen</i>			
	<i>2.2.1 Boot</i>	2.2 motorisiert		
	<i>2.2.2 Schiff</i>			
	3.1 Kleinflugzeug		3. In der Luft	
	3.2 Großflugzeug			

Lösungsbeispiel Kapitel 1, 2. Schritt: Gliederungsübung 5²

	<i>1.1.1.1 Großes Quadrat</i>	1.1.1 Quadrate	1.1 <i>Vierecke</i>	1. Eckige Flächen	<u>Flächen</u>
	<i>1.1.1.2 Kleines Quadrat</i>				
	<i>1.1.2.1 Stehendes, mittelgroßes Rechteck</i>	1.1.2 Rechtecke			
	<i>1.1.2.2 Liegendes Rechteck</i>				
	<i>1.1.2.3 Stehendes, kleines Rechteck</i>				
	1.2.1 Unregelmäßiges Dreieck	1.2.2. Gleich- schenklige Dreiecke	1.2 <i>Dreiecke</i>		
	<i>1.2.2.1 Gleichschenkliges, rechtsgerichtetes Dreieck</i>				
	<i>1.2.2.2 Gleichschenkliges, linksgerichtetes Dreieck</i>				
	2.1 <i>Ellipse</i>			2. Runde Flächen	
	2.2 <i>Eingedrückter Kreis</i>				
	2.3.1 Mittelgroßer Kreis	2.3 <i>Kreise</i>			
	2.3.2 Großer Kreis				
	2.3.3 Kleiner Kreis				

² angelehnt an: Jim McCarthy, *25 Steps to Bible Knowledge*, Discipleship Intern Training Program, San Leandro, 1995, S. 11

Lösungsbeispiel Kapitel 1, 2. Schritt: Gliederungsprozess Titusbrief

1,1 Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi	<i>Paulus und seine Rolle</i>	Paulus stellt sich als Autor vor	Einleitung
nach dem Glauben der Auserwählten Gottes	<i>Förderung des Glaubens der Auserwählten</i>		
und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die der Gottseligkeit gemäß ist, 2 in der Hoffnung des ewigen Lebens - das Gott, der nicht lügt, vor ewigen Zeiten verheißend hat; 3 zu seiner Zeit aber hat er sein Wort geoffenbart durch die Predigt, die mir nach Befehl unseres Heiland-Gottes anvertraut worden ist	<i>Förderung der Erkenntnis der Wahrheit</i>		
4 Titus, [meinem] echten Kind nach dem gemeinsamen Glauben:	<i>Persönliche Anrede des Empfängers</i>	Paulus persönlicher Gruß an Titus	
Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und von Christus Jesus, unserem Heiland!	<i>Persönliche Wünsche für den Empfänger</i>		
5 Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelte, in Ordnung bringen	<i>Titus soll Mängel in Ordnung bringen</i>	Das Fehlen von Ältesten	Mängel in der Gemeinde
und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich dir geboten hatte,	<i>Titus soll Älteste einsetzen</i>		
6 wenn jemand untadelig ist,	<i>Grundsätzliche Voraussetzung</i>		
Mann [einer] Frau, gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder aufsässig sind.	<i>Familiäre Voraussetzungen</i>		
7 Denn der Aufseher muss untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn nachgehend, 8 sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, enthaltsam	<i>Charakterliche Voraussetzungen</i>		
9 anhängend dem zuverlässigen Wort nach der Lehre, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.	<i>Lehrmäßige Voraussetzungen</i>		
10 Denn es gibt viele Aufsässige, hohle Schwätzer und Betrüger,	<i>Unruhestifter in den Gemeinden</i>	Die Anwesenheit falscher Lehrer	
besonders die aus der Beschneidung, 11 denen man den Mund stopfen muss,	<i>Ihre religiöse Herkunft</i>		
die ganze Häuser umkehren, indem sie um schändlichen Gewinnes willen lehren, was sich nicht geziemt.	<i>Ihr Verhalten</i>		
12 Es hat einer von ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt: „Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäuche.“ 13 Dieses Zeugnis ist wahr.	<i>Ihr Charakter</i>		
Aus diesem Grund weise sie streng zurecht,	<i>Titus' Reaktion gegenüber Unruhestiftern</i>		
damit sie im Glauben gesund seien	<i>Ziel: gesunder Glaube</i>		
14 und nicht auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen achten, die sich von der Wahrheit abwenden!	<i>Ziel: gesunde Lehre</i>		
15 Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen.	<i>Böse Gesinnung falscher Lehrer</i>		
16 Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt.	<i>Böse Werke falscher Lehrer</i>		
2,1 Du aber rede, was der gesunden Lehre ziemt: 2 dass die alten Männer nüchtern seien, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren;	<i>Rechtes Verhalten von alten Männern</i>		
3 ebenso die alten Frauen in [ihrer] Haltung dem Heiligen angemessen,	<i>Rechtes Verhalten von alten</i>		

nicht verleumderisch, nicht Sklavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten;	<i>Frauen</i>		
4 damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, 5 besonnen, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig [zu sein], den eigenen Männern sich unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert werde!	<i>Rechtes Verhalten von jungen Frauen</i>	Rechtes Verhalten der jüngeren Generation	
6 Ebenso ermahne die jungen Männer, besonnen zu sein,	<i>Rechtes Verhalten von jungen Männern</i>		
7 indem du in allem dich selbst als ein Vorbild guter Werke darstellst! In der Lehre [beweise] Unverdorbenheit, würdigen Ernst, 8 gesunde, unanfechtbare Rede, damit der von der Gegenpartei beschämt wird, weil er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat!	<i>Rechtes Verhalten von Titus</i>	Rechtes Verhalten von Titus	
9 Die Sklaven [ermahne], ihren eigenen Herren sich in allem unterzuordnen, sich wohlgefällig zu machen, 10 nicht zu widersprechen, nichts zu unterschlagen, sondern alle gute Treue zu erweisen, damit sie die Lehre unseres Heiland-Gottes in allem zieren!	<i>Rechtes Verhalten von Sklaven</i>	Rechtes Verhalten von Sklaven	
11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, 12 und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, 13 indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus erwarten. 14 Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, [das] eifrig [sei] in guten Werken. - 15 Dies rede und ermahne und überführe mit allem Nachdruck! Niemand soll dich verachten!	<i>Die Grundlage rechten Verhaltens</i>	Die Grundlage rechten Verhaltens	
3,1 Erwähne sie, [staatlichen] Gewalten [und] Mächten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten,	<i>Rechtes Verhalten gegenüber staatlichen Gewalten</i>	Rechtes Verhalten gegenüber dem Staat	
zu jedem guten Werk bereit zu sein, 2 niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde [zu sein], an allen Menschen alle Sanftmut zu erweisen!	<i>Rechtes Verhalten gegenüber allen Menschen</i>	Rechtes Verhalten gegenüber allen Menschen	
3 Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten mancherlei Begierden und Lüsten, führten unser Leben in Bosheit und Neid, verhaßt, einander hassend.	<i>Falsches Verhalten der Gläubigen vor der Errettung</i>	Gründe für ein gottgefälliges Leben	Gründe für ein gottgefälliges Leben
4 Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien, errettete er uns, nicht aus Werken, die, 5 in Gerechtigkeit [vollbracht], wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. 6 Den hat er durch Jesus Christus, unseren Heiland, reichlich über uns ausgegossen, 7 damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens wurden.	<i>Errettung durch Gottes Güte und Liebe</i>		
8 Das Wort ist gewiss; und ich will, dass du auf diesen Dingen fest bestehst, damit die, die zum Glauben an Gott gekommen sind, darauf bedacht sind, sich um gute Werke zu bemühen. Dies ist gut und nützlich für die Menschen.	<i>Gottes Wille für die Gläubigen sind gute Werke</i>		
9 Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zänkereien und gesetzliche Streitigkeiten vermeide! Denn sie sind unnützlich und wertlos.	<i>Wie sich Titus bei nutzlosen Diskussionen verhalten soll</i>	Rechtes Verhalten gegenüber falschen Lehrern	Rechtes Verhalten gegenüber falschen Lehrern
10 Einen sektiererischen Menschen weise nach einer ein- und	<i>Wie sich Titus gegenüber Sektierern verhalten soll</i>		

zweimaligen Zurechtweisung ab, 11 da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt und durch sich selbst verurteilt ist!			
12 Wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir senden werde, so beeile dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen! Denn ich habe beschlossen, dort zu überwintern. 13 Zenas, dem Gesetzesgelehrten, und Apollos gib mit Sorgfalt das Geleit, damit ihnen nichts mangelt! 14 Lass aber auch die Unseren lernen, sich für die notwendigen Bedürfnisse um gute Werke zu bemühen, damit sie nicht unfruchtbar seien!	<i>Abschließende Anweisungen</i>	Schluss	Schluss
15 Es grüßen dich alle, die bei mir sind. Grüße, die uns lieben im Glauben! Die Gnade sei mit Euch allen!	<i>Grüße</i>		

Lösungsbeispiel Kapitel 1, 2. Schritt: Gliederung Titusbrief

- 1,1-4 **1. Einleitung**
- 1,5-16 **2. Mängel in der Gemeinde**
 - 1,5-9 **2.1 Das Fehlen von Ältesten**
 - 1,5 2.1.1 Auftrag an Titus, Älteste einzusetzen
 - 1,6-9 2.1.2 Eignungsmerkmale eines Ältesten
 - 1,6 2.1.2.1 familiär
 - 1,7-8 2.1.2.2 charakterlich
 - 1,9 2.1.2.3 lehrmäßig
 - 1,10-16 **2.2 Unruhestifter erfordern Älteste**
 - 1,10-12 2.2.1 ihre betrügerischen Aktivitäten
 - 1,13 2.2.2 die Notwendigkeit ihrer Zurechtweisung
 - 1,14-16 2.2.3 böse Werke als Kennzeichen falscher Lehrer
- 2,1-15 **3. Rechtes Verhalten verschiedener Personengruppen**
 - 2,1-3 **3.1 Die ältere Generation**
 - 2,1-2 3.1.1 ältere Männer
 - 2,3 3.1.2 ältere Frauen
 - 2,4-6 **3.2 Die jüngere Generation**
 - 2,4-5 3.2.1 jüngere Frauen
 - 2,6 3.2.2 jüngere Männer
 - 2,7-8 **3.3 Titus**
 - 2,9-10 **3.4 Sklaven**
 - 2,11-15 **3.5 Gottes Gnade als Grundlage rechten Verhaltens**
- 3,1-8 **4. Aufforderung zu einem gottgefälligen Leben**
 - 3,1 **4.1 Gegenüber staatlicher Autorität**
 - 3,2 **4.2 Gegenüber allen Menschen**
 - 3,3-8 **4.3 Gründe für ein gottgefälliges Leben**
 - 3,3 4.3.1 Situation der Gemeindeglieder vor der Errettung
 - 3,4-7 4.3.2 Errettung der Gemeindeglieder durch Gottes Gnade und Liebe
 - 3,8 4.3.3 Errettung verpflichtet zu guten Werken
- 3,9-11 **5. Rechtes Verhalten gegenüber falschen Lehrern**
- 3,12-14 **6. Schluss**

Lösungsbeispiel Kapitel 1, 3. Schritt

Hintergrund Titusbrief

1. Was wissen Sie über die Landschaften und Städte, die im Text erwähnt sind?

- Kreta ist eine große, griechische Insel im Süden des Ägäischen Meeres, 260 Kilometer lang, 60 Kilometer breit; vier Bergzüge.

2. Welche geschichtliche und politische Situation herrscht zur Zeit der Abfassung des Buches?

- Zur Zeit der Griechen war Kreta Rekrutierungsgebiet für Söldner, speziell Bogenschützen. Seine Blütezeit erlebte es 2200-1500 v. Chr. während der minoischen Zivilisation. Die Leute lebten vorwiegend von der Fischerei. Im 2. Jahrhundert vor Christus gab es dort zahlreiche Juden. 141 v. Chr. verwendet sich Simon Makkabäus bei Konsul Lucius für den Schutz der Juden von Gortyna. 61-66 v. Chr. von den Römern erobert; mit Cyrene ins Römische Reich einverleibt. Gortyna ist die einzige römische Stadt auf der Insel, die ausgegraben wurde.

- Wer die Gemeinden auf Kreta gegründet hat, ist nicht hundertprozentig sicher. Paulus sagt jedoch, er habe Titus auf Kreta zurückgelassen, um Mängel zu beseitigen, um die er sich nicht mehr selbst kümmern konnte. Bei der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten waren auch Kreter anwesend; Apg 2,11: „sowohl Juden als auch Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie die großen Taten Gottes in unseren Sprachen reden.“

3. Welche kulturellen Umstände sind zu berücksichtigen?

- Der Philosoph und Dichter Epimenides schrieb 600 v. Chr.: „Kreter sind immer Lügner; böse, wilde Tiere, faule Bäume“ (1,12).

- Kreter gelten als aggressiv und egozentrisch. Andere antike Bemerkungen über den Charakter der Kreter passen zu der des Epimenides. Der Ausdruck „den Lügner spielen“ hieß damals „den Kreter spielen“.

4. Wie sieht das religiöse Umfeld aus?

- Kreta war ein Sprungbrett zwischen orientalischen Ideen und den Philosophien Griechenlands. Die Judaisten bestanden darauf, dass alle Christen, heidnischen oder jüdischen Hintergrunds, an das mosaische Gesetz gebunden seien.

- Die Widerstände, auf die Titus auf Kreta stößt, erinnern an die in Ephesus, die im 1. Timotheusbrief beschrieben werden. Die angesprochenen Irrtümer schienen sich rasch unter den christlichen Gemeinden ausgebreitet zu haben.

- Anscheinend hatte Paulus Kreta zum ersten Mal nach seiner 1. Gefangenschaft besucht.

5. Was wissen Sie über den Autor des Buches? Wer sind seine Zeitgenossen? In welcher Situation befindet er sich?

- Paulus, Diener Gottes und Bote Christi, ist zu diesem Zeitpunkt bereits ein alter Mann.

- Er hatte Kreta besucht und Titus dort zurückgelassen; er ging dann nach Nikropolis in Achaja (Tit 3,12).

- Clemens von Rom zitiert aus dem Titusbrief; Irenäus bezeichnet ihn als von Paulus geschrieben; Theophilus zitiert ihn als Heilige Schrift.

- Paulus war von seinem Hausarrest in Rom freigelassen worden (Vergleichen Sie dazu das Ende der Apostelgeschichte). Wahrscheinlich hatten seine Ankläger beschlossen, ihre Anschuldigungen nicht vor den Kaiser zu bringen (Apg 24,1; 28,30).

- Paulus besuchte Ephesus, ließ dort Timotheus zurück, um sich um die Gemeinden zu kümmern. Dann ging er nach Mazedonien (1Tim 1,3).
- Nach seinem Besuch auf Kreta ging Paulus nach Nikropolis (Tit 3,12).
- Zeitgenossen: Artemas, Tychikus, Zenas der Gesetzesgelehrte, Apollos, Titus

6. Was wissen Sie über die ersten Leser des Buches?

- Titus war von Geburt ein Heide. Galater 2,3: „... *aber auch Titus, der bei mir war, wurde, obwohl er ein Grieche war, nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen.*“
- Er hatte sich durch den Dienst des Paulus bekehrt (Titus 1,4 deutet darauf hin).
- Er wurde Mitarbeiter und Abgesandter des Apostels, eine wertvolle Stütze: 2Kor 2,13: „... *hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil ich Titus, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich nahm Abschied von ihnen und zog fort nach Mazedonien.*“ 2Kor 7,6: „*Aber der die Niedrigen tröstet, Gott, tröstete uns durch die Ankunft des Titus.*“
- Titus begleitete Paulus auf dem Weg nach Jerusalem zum Apostelkonzil (Apg 15,2; 28,30).
- Die Brüder, die den ersten Korintherbrief nach Korinth brachten (1Kor 16,11-12), waren offensichtlich Titus und ein weiterer Begleiter.
- Titus war der Botschafter von Paulus an die Gemeinde in Korinth gewesen, während sich der Apostel auf seiner dritten Missionsreise befand (2Kor 7,6-7; 8,6.16).
- Im 2. Korintherbrief wird Titus neunmal erwähnt.
- Wahrscheinlich haben Artemas und Tychikus Titus auf Kreta abgelöst, damit er Paulus in Nikropolis aufsuchen konnte (Tit 3,12). Von dort schickte Paulus ihn nach Dalmatien in Jugoslawien (2Tim 4,10).
- Titus kannte sich bereits mit den Judaisten und ihren falschen Lehren aus. Er hatte Paulus und Barnabas einige Jahre zuvor zum Konzil nach Jerusalem begleitet, wo es auch um diese Strömung gegangen war (Apg 15; Gal 2,1-5).
- Die Tradition überliefert, Titus sei nach Kreta zurückgekehrt und dort bis zu seinem Tod geblieben.

7. Was ist der Anlass des Schreibens?

- Es scheint, dass der Gedanke an die Verlogenheit der Kreter Paulus an die Verlässlichkeit des Wortes Gottes erinnert.
- Einerseits benötigen die Gemeinden Älteste, andererseits haben falsche Lehrer eine Situation herbeigeführt, die nach einer starken Hand verlangt.

8. Wann wurde das Buch geschrieben? Wie passt es in die Chronologie der anderen biblischen Bücher?

- Geschrieben zwischen den Haftzeiten des Paulus in Mazedonien, Nikropolis, oder Korinth
- Zeitraum 64-67 n. Chr., manche sagen 62-64 n. Chr.
- Der Titusbrief gehört – zusammen mit dem 1. und 2. Timotheusbrief – zu den Pastoralbriefen (Hirtenbriefen). Paulus geht in diesen darauf ein, wie seine zwei Mitarbeiter mit den verschiedenen Problemen in den Gemeinde umgehen sollen, denen sie vorstanden.
- Die ähnliche Themen- und Wortwahl lässt darauf schließen, dass der Brief nach dem 1. Timotheusbrief und vor dem 2. Timotheusbrief geschrieben wurde.

9. Welche zusätzlichen Hintergrundinformationen finden Sie in anderen Teilen der Bibel?

10. Welche Informationsquellen verwenden Sie?

- John Benton, *Einleuchtend! Titus – Glauben hat Konsequenzen*, 3L Verlag, Friedberg 2001.

- Fritz Rienecker, *Lexikon zur Bibel*, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal 1988.
- Jamieson-Fausset-Brown, *Commentary Critical and Explanatory on the Whole Bible*, aus dem Internet.
- William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, CLV, Bielefeld 2001.
- Einführung zum 2. Timotheusbrief, *Schlachter Übersetzung 2000*, CLV

**LÖSUNGSBEISPIELE
KAPITEL 2**

**Ein Abschnitt
unter der Lupe**

Lösungsbeispiel Kapitel 2, 1. Schritt: Gegenstand, Erläuterung, Thema

Zitate

„Der einzige Weg, Freude und Sieg im Glauben zu erleben, ist die unumschränkte Hingabe an Gott und der Fleiß im Dienst für Christus“ (Robert Cleaver Chapman).

- *Gegenstand:* Wie man Freude und Sieg im Glauben erleben kann
- *Erläuterung:* Durch Hingabe und Dienst
- *Grundgedanke:* Freude und Sieg im Glauben entstehen durch Hingabe und Dienst

„Man könnte viele Beispiele für unsinnige Ausgaben nennen, aber keines ist treffender als die Errichtung einer Friedhofsmauer. Die, die drinnen sind, können sowieso nicht hinaus, und die, die draußen sind, wollen nicht hinein“ (Mark Twain).

- *Gegenstand:* Weshalb Friedhofsmauern Verschwendung sind
- *Erläuterung:* Die Toten können nicht raus, die Lebenden wollen nicht rein.
- *Grundgedanke:* Friedhofsmauern sind Verschwendung, weil niemand raus kann oder rein will.

„Zwei Dinge sind zu unserer Arbeit nötig: Unermüdliche Ausdauer und die Bereitschaft, etwas, in das man viel Zeit und Arbeit gesteckt hat, wieder wegzuwerfen“ (Albert Einstein).

- *Gegenstand:* Was für Einsteins Arbeit nötig ist
- *Erläuterung:* Ausdauer üben und Misserfolge verkraften
- *Grundgedanke:* Einsteins Arbeit erfordert Ausdauer und die Fähigkeit, Misserfolge zu verkraften.

Lösungsbeispiel Kapitel 2, 1. Schritt: Markieren Titus 2,1-8

Damit ist Titus gemeint *Im Gegensatz zu den falschen Lehrern*

2,1 **Du aber rede**, was der **gesunden Lehre** geziemt:

1. Anweisungen für die alten Männer

2,2 dass die **alten Männer** nüchtern seien, würdig, besonnen, **gesund im**

Glauben, in der Liebe, im Ausharren;

2. Anweisungen für die alten Frauen

2,3 die **alten Frauen** **eben so in** [ihrem] Betragen,
... wie die alten Männer

wie es dem heiligen [Stand] geziemt, nicht verleumderisch,
Passend zu ...

negativ
nicht Sklavinnen **von** vielem Wein, *positiv* Lehrerinnen des Guten;

3. Anweisungen für die jungen Frauen

2,4 **damit** sie die **jungen Frauen** unterweisen,

Ziel
Diese unterweist Titus nur indirekt über die alten Frauen
ihre Männer zu **lieben**, ihre Kinder zu **lieben**,

2,5 **besonnen**, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig,
Ihr Reich ist das Zuhause

sich den **eigenen** Männern unterzuordnen,

Ziel
damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.

4. Anweisungen für die jungen Männer

2,6 Die **jüngeren Männer** ermähne **ebenso**, besonnen zu sein,
Wie die vorangegangenen Personengruppen

2,7 **indem** du in allem dich selbst als ein Vorbild guter Werke darstellst;

Im Gegensatz zu den falschen Lehrern
in der Lehre Unverfälschtheit, **würdigen** Ernst,

2,8 **gesunde**, nicht zu verurteilende **Rede**, *Vgl. V. 1*

Ziel
damit der von [der] Gegenpartei beschämt wird,

Grund
da er **nichts Schlechtes über uns zu sagen hat**.
Die (Recht-)Glaubigen

Lösungsbeispiel Kapitel 2, 1. Schritt: Textschaubild Titus 2,1-8

- 2,1 **Du aber rede,**
was der gesunden Lehre geziemt: (*der Auftrag an Titus*)
- 2,2 dass die **alten Männer** ... seien (*Anweisungen für alte Männer*)
nüchtern, (*1. Eigenschaft*)
würdig, (*2. Eigenschaft*)
besonnen, (*3. Eigenschaft*)
gesund (*4. Eigenschaft*)
im Glauben,
in der Liebe,
im Ausharren;
- 2,3 ebenso die **alten Frauen** (*Anweisungen für alte Frauen*)
in [ihrem] Betragen,
wie es dem heiligen [Stand] geziemt,
nicht verleumderisch, (*1. Eigenschaft*)
nicht Sklavinnen (*2. Eigenschaft*)
von vielem Wein,
Lehrerinnen
des Guten; (*3. Eigenschaft*)
- 2,4 damit sie die jungen Frauen unterweisen,
(*Anweisungen für junge Frauen*)
ihre Männer zu lieben, (*1. Anweisung*)
ihre Kinder zu lieben, (*2. Anweisung*)
- 2,5 besonnen, (*3. Anweisung*)
keusch, (*4. Anweisung*)
beschäftigt (*5. Anweisung*)
mit häuslichen Arbeiten
gütig, (*6. Anweisung*)
sich unterzuordnen (*7. Anweisung*)
den eigenen Männern,
damit nicht verlästert werde
das Wort Gottes.
- 2,6 Die **jüngeren Männer** ermahne ebenso, (*Anweisungen für junge Männer*)
besonnen zu sein, (*einzigste Eigenschaft*)
- 2,7 indem du in allem dich selbst als ein Vorbild darstellst
(*auf welche Weise er ermahnen soll*)
guter Werke;
in der Lehre
Unverfälschtheit,
würdigen Ernst,
- 2,8 gesunde, nicht zu verurteilende Rede,
damit ... beschämt wird
der von [der] Gegenpartei,
da er nichts Schlechtes
zu sagen hat
über uns.

Lösungsbeispiel Kapitel 2, 1. Schritt: Textgliederung Titus 2,1-8

Variante 1: Aus Sicht von *Titus*, welche Personengruppen er lehren soll

Was Titus verschiedenen Personengruppen beibringen soll:

- 2,1-3 **1. alte Männer**
- 2,2 1.1 Sie sollen nüchtern sein.
 1.2 Sie sollen würdig sein.
 1.3 Sie sollen besonnen sein.
 1.4 Sie sollen gesund sein
 1.4.1 im Glauben.
 1.4.2 in der Liebe.
 1.4.3 im Ausharren.
- 2,3-5 **2. alte Frauen**
- 2.1 Sie sollen nicht verleumderisch sein.
 2.2 Sie sollen nicht alkoholabhängig sein.
 2.3 Sie sollen für die jungen Frauen Lehrerinnen des Guten sein.
- 2,6-8 **3. junge Männer**

Variante 2: Aus Sicht der *Personengruppen*, die gesunde Lehre benötigen

Angemessenes Verhalten der älteren und jüngeren Generation:

- 2,1-3 **1. ältere Generation**
- 2,2 **1.1 alte Männer**
- 1.1.1 Sie sollen nüchtern sein.
 1.1.2 Sie sollen würdig sein.
 1.1.3 Sie sollen besonnen sein.
 1.1.4 Sie sollen gesund sein
 1.1.4.1 im Glauben.
 1.1.4.2 in der Liebe.
 1.1.4.3 im Ausharren.
- 2,3 **1.2 alte Frauen**
- 1.2.1 Sie sollen nicht verleumderisch sein.
 1.2.2 Sie sollen nicht alkoholabhängig sein.
 1.2.3 Sie sollen Lehrerinnen des Guten sein.
- 2,4-8 **2. jüngere Generation**
- 2,4 **2.1 junge Frauen**
- 2.1.1 Sie sollen ihre Männer lieben.
 2.1.2 Sie sollen ihre Kinder lieben.
2,5 2.1.3 Sie sollen besonnen sein.
 2.1.4 Sie sollen keusch sein.
 2.1.5 Sie sollen mit häuslichen Arbeiten beschäftigt sein.
 2.1.6 Sie sollen gütig sein.
 2.1.7 Sie sollen sich ihren Männern unterordnen.
- 2,6-8 **2.2 junge Männer**

Titus 2,1: Einführung/Thema

Textabschnitt

„Du aber rede, was der gesunden Lehre geziemt.“

Beobachtungen

- *Du aber*: Paulus spricht Titus persönlich an („du“). Er soll das Gegenteil („aber“) von dem lehren, was die falschen Lehrer verbreiten (1,14-16).
- „... was der gesunden Lehre geziemt“: Die falsche Lehre der Unruhestifter führt zu bösen Werken; dem gegenüber steht die „gesunde Lehre“, die ein gottgefälliges Verhalten zu Folge hat.

Zusammenhang

- Unruhestifter „... geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie [ihn] und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt“ (1,16).
- Titus „aber“ soll verschiedenen Personengruppen rechtes Verhalten beibringen, damit sie „im Glauben gesund“ seien (1,13).

Parallelstellen

- Titus 1,9: „... anhängend dem zuverlässigen Wort nach der Lehre, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.“
- Titus 1,13: „Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie gesund seien im Glauben.“
- Titus 2,8: „... gesunde, nicht zu verurteilende Rede, damit der von der Gegenpartei beschämt wird, da er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat.“
- 1. Timotheus 1,10: „... Hurer, Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige und wenn etwas anderes der gesunden Lehre entgegen ist.“
- 1. Timotheus 6,3: „Wenn jemand anders lehrt und nicht beitrifft den gesunden Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind, und der Lehre, die nach der Gottseligkeit ist, so ist er ...“
- 2. Timotheus 1,13: „Halte fest das Bild gesunder Worte, die du von mir gehört hast, in Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind.“

Schlüsselwörter

- *gesund*: griechisch *hygiaino* (das deutsche Wort *Hygiene* stammt daher), Strong G5198: gesund sein, sich guter Gesundheit erfreuen; bildlich: von Gläubigen, deren Ansichten frei von Irrtum sind. – Das Wort kommt in dem Brief mehrmals vor (1,9.13; 2,8).

Auslegung

- Wenn auch viele reden (und leben), was in Gottes Augen „ungesund“ ist – auf Kreta waren das diverse Unruhestifter –, soll Titus genau das Gegenteil („*Du aber*“) tun, nämlich „gesunde Lehre“ verbreiten.

„Ein gesundes christliches Leben ist für einen bekehrten Menschen keine zwangsläufige Folge. [...] Christen müssen darin angeleitet werden, wie sie leben sollen.“

(John Benton, *Einleuchtend! Titus – Glauben hat Konsequenzen*, 3L-VerlagFriedberg 2001).

- „[Titus] sollte die erschreckende Kluft zwischen den Lippen der Angehörigen des Volkes Gottes und ihrem Leben schließen. Dies ist auch der Schlüssel zu diesem Brief – die praktische Verwirklichung gesunder Lehre durch gute Werke.“

(William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, CLV)

- Lehre und Leben stehen in einem sehr engen Zusammenhang: „*Jüdische Fabeln und Gebote von Menschen*“ führen zu „*abscheulichem und ungehorsamem*“ Verhalten. „*Was Keime für den leiblichen Körper sind, ist falsche Lehre für den geistlichen Körper, die Gemeinde*“ (Warren W. Wiersbe, *The Bible Expository Commentary*, Victor Books, Wheaton, 1989). Gesunde Lehre führt zu dem tugendhaften Verhalten, das Paulus in 2,1-8 anführt.

Anwendung

- Ich will „gesunde Lehre“ *empfangen*, indem ich am Sonntag konzentriert bei der Sache bin, wenn ich der Predigt zuhöre. Dazu besorge ich mir ein Notizbuch, in dem ich wichtige Punkte notiere.
- Ich will „gesunde Lehre“ *leben*. Bei jeder Predigt werde ich mir mindestens einen konkreten Punkt aufschreiben, den ich in der kommenden Woche umsetzen will.
- Ich will „gesunde Lehre“ *lehren*. Im Mittelpunkt meiner Botschaften und Bibelstunden soll das Wort Gottes stehen. Ich werde mindestens sechs Wochen vor dem Predigttermin mit der Vorbereitung beginnen und mir bei der Exegese große Mühe geben.

Lösungsbeispiel Kapitel 2, 1.-3. Schritt

Titus 2,2: Wie sich alte Männer verhalten sollen

Textabschnitt

„... dass die alten Männer nüchtern seien, würdig, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren.“

Beobachtungen

- Die alten Männer „*seien ...*“; Lehre vermittelt nicht nur Wissen, sondern verhilft zu einem veränderten „*Sein*“.
- „*Gesunde Lehre*“ (2,1) führt zu klarem Verstand („*nüchtern*“, „*besonnen*“), einem ehrenwerten Leben („*würdig*“), „*gesundem Glauben*“ (2,2), liebendem Verhalten und Ausharren.

Zusammenhang

- Die alten Männer sind hier die *Ersten*, denen Titus gesunde Lehre vermitteln soll. Die *ältere Generation* hat eine Vorbildfunktion inne, und besonders die *Männer* sollen mit gutem Beispiel vorangehen.

Parallelstellen

- *nüchtern, besonnen*: 1. Timotheus 3,2: „*Der Aufseher nun muss untadelig sein, der Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, bescheiden, gastfrei, lehrfähig*“ (vgl. Tit 1,7). 1. Petrus 5,8: „*Seid nüchtern, wacht; euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.*“ Epheser 5,18: „*Und berauscht euch nicht mit Wein, in dem Ausschweifung ist, sondern werdet mit [dem] Geist erfüllt.*“
- *würdig*: Titus 2,7: „... *indem du in allem dich selbst als ein Vorbild guter Werke darstellst; in der Lehre Unverfälschtheit, würdigen Ernst.*“ 1. Timotheus 3,8: „*Die Diener ebenso, würdig ...*“

Schlüsselwörter

- *alte Männer*: *presbytes* Strong G4246:
- *würdig*: griechisch *semnos*, Strong G4586: ehrwürdig, der Ehre wert
- *nüchtern*: griechisch *nephaleos*, Strong G3524: sich dem Wein enthaltend, entweder völlig oder zumindest vom Missbrauch
- *besonnen*: griechisch *sophron*, Strong G4998: ein gesunder Geist, bei Sinnen, selbstbeherrscht
- *Ausharren*: Schlachter: „*Geduld*“; „*Standhaftigkeit*“ (Menge)

Auslegung

- Paulus spricht hier über die körperlich alten, nicht die geistlich alten Männer. Die „Senioren“ in der Gemeinde haben eine wichtige Vorbildfunktion. Speziell die alten Männer sollen mit gutem Beispiel voran gehen.

„Sie sind es, zu denen andere kommen, um ihren Rat einzuholen; sie nimmt man sich zum Vorbild.“

(John Benton, *Einleuchtend! Titus – Glauben hat Konsequenzen*, 3L-Verlag, Friedberg 2001)

- Paulus fordert: „*die alten Männer [...] seien*“. Lehre vermittelt nicht nur Wissen, sondern verhilft zu einem veränderten „*Sein*“. Der erste Aspekt, den Paulus hier anspricht, ist der Alkoholmissbrauch. „Alte Männer, die Zeit haben, könnten zu lange beim Becher sitzen“ (Warren W. Wiersbe, *The Bible Expository Commentary*, Victor Books, Wheaton, 1989). Wenn sie sich aber betrinken, verlieren sie ihre Würde (das steht im Gegensatz zu „*würdig*“) und handeln unbesonnen (das steht im Gegensatz zu „*besonnen*“). Sie werden von der Wirkung des Alkohols kontrolliert und nicht vom Geist Gottes (vgl. Eph 5,18). Titus soll sie daher auffordern, „*nüchtern*“ zu sein.
- Sie sollen auch „*gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren*“ sein. Sie sollen „ihre Bibel kennen“ und sich bei den falschen Lehrern keine „*theologische Blutvergiftung*“ einfangen. Zu den weiteren Merkmalen schreibt MacDonald:

„Liebe ist nicht selbstbezogen, sie denkt an andere und zeigt sich im Geben. Und sie sollen ‚im Ausharren‘ oder in der Geduld eifrig sein. Das Alter hat seine Krankheiten und Gebrechen, die man oft nur schwer erträgt. Diejenigen, die gesund im Ausharren sind, ertragen diese Versuchungen freudig und mit Stärke“ (William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, CLV.)

Anwendung

„*Ich dachte immer, dass man automatisch ein netter alter Mann wird, wenn man altert. Das stimmt nicht. Es gibt eine Menge grantige alte Männer!*“ (James T. Draper, Jr.; „*Titus – Patterns for Church Living*“, Tyndale House Publishers, Wheaton, 1971.)

Wenn ich einmal ein „gesunder“ alter Mann sein will, wie Paulus ihn hier skizziert, muss ich *heute* damit anfangen, diese Qualitäten und Gewohnheiten zu entwickeln.

- Ich verpflichte mich also, niemals so viel Alkohol zu trinken, dass ich mich nicht mehr „*würdig*“, „*nüchtern*“ und „*besonnen*“ verhalte.
- Auch will ich „meine Bibel kennen“, damit mich Irrlehrer nicht mit ihren Theorien verunsichern und mitreißen können. Konkret heißt das: Ich will mit meinem täglichen Bibel lese-Plan fortfahren!
- Zu den Punkten „*gesund ... in der Liebe, im Ausharren*“ spricht mich an, dass ich mich durch Nöte und Enttäuschungen des Lebens nicht davon abhalten lassen will, auszuharren und Liebe zu leben. Während einer Zeit der Anfeindungen durch „Widersacher“ haben wir z. B. weniger Gastfreundschaft (d. i. „*Liebe zu Fremden*“) gepflegt. Das will ich nun – zusammen mit meiner Frau – wieder ändern, und mindestens alle zwei Wochen jemanden zum Essen einladen.

Lösungsbeispiel Kapitel 2, 1.-3 Schritt

Titus 2,3: Wie sich alte Frauen verhalten sollen

Textabschnitt

„... die alten Frauen ebenso in [ihrem] Betragen, wie es dem heiligen [Stand] geziemt, nicht verleumderisch, nicht Sklavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten“

Beobachtungen

- *Wie es dem heiligen [Stand] geziemt*: d. h. passend zu ihrer Stellung, die sie in Christus haben.
- zwei negative Aspekte: „*nicht verleumderisch*“, „*nicht Sklavinnen von vielem Wein*“ (vgl. V. 1: „*nüchtern*“)
- ein positiver Aspekt: „*Lehrerinnen des Guten*“

Zusammenhang

- *ebenso*: Das Betragen der „alten Frauen“ soll – wie das der „alten Männer“ – gesund sein; oder: Titus soll nicht nur die alten Männer, sondern „*ebenso*“ die alten Frauen belehren.
- „*Lehrerinnen des Guten*“: Als Empfänger der Lehre scheint Paulus in erster Linie die jüngeren Frauen im Sinn zu haben, über die er in V. 4-5 spricht.

Parallelstellen

- *geziemt*: 1. Timotheus 2,9-10: „*Ebenso auch, dass die Frauen sich in bescheidenem Äußeren mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung, sondern – was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen – durch gute Werke.*“
- *verleumderisch, Sklavinnen von vielem Wein*: 1. Timotheus 3,11: „*Die Frauen ebenso, würdig, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allem.*“
- *Lehrerinnen*: 1. Timotheus 2,12: „*Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren noch über [den] Mann zu herrschen, sondern still zu sein.*“

Schlüsselwörter

- *heiliger Stand*: Menge: „*sich in ihrer Haltung würdevoll (eigentlich wie Frauen von priesterlichem Stand) zu benehmen.*“
- *verleumderisch*: griechisch *diabolos*, Strong G1228: anfällig dafür, andere zu verleumden, bildlich: jemand, der gegen die Sache Gottes handelt, der die Rolle des Teufels einnimmt oder sich auf dessen Seite stellt.
- *nicht Sklavinnen von vielem Wein*: Schlachter: „*nicht vielem Weingenuss ergeben*“

Auslegung

- Nach den „alten Männern“ (V. 2) soll sich Titus den „alten Frauen“ zuwenden. Das sind wohl Frauen ab ca. 60 Jahren (vgl. 1Tim 5,9), die die Reife haben, jüngere Frauen zu lehren, wie sie mit Mann und Kindern umgehen sollen.
- „*Möglicherweise bedeutet das Wort ‚ebenso‘ in Titus 2,3, dass die älteren Frauen die selben Qualitäten haben sollen wie die älteren Männer, plus die zusätzlich aufgelisteten*“ (Warren W. Wiersbe, *The Bible Expository Commentary*, Victor Books, Wheaton, 1989).

Denn wie schon bei den älteren Männer hat auch ihr „Betragen“ Vorbildcharakter. Ihr Verhalten soll zu ihrer heiligen Stellung in Christus passen.

„Sie soll ‚sich verhalten, wie es sich für Heilige geziemt‘, weil in Christus nunmehr unser ganzes Leben unser vernünftiger Gottesdienst geworden ist, den wir Gott darbringen (Röm 12,1-2) [...] Somit geht die christliche Frau nicht mehr auf den oberflächlichen Wegen einer Welt, die niemandem außer sich selbst gefallen will.“

(John Benton, *Einleuchtend! Titus – Glauben hat Konsequenzen*, 3L-Verlag, Friedberg 2001).

Draper schreibt: „Es gibt nichts Schöneres und Attraktiveres als eine gottesfürchtige Frau“ (James T. Draper, Jr.; *Titus – Patterns for Church Living*“, Tyndale House Publishers, Wheaton 1971).

- „Ältere Frauen waren häufig eine Zielscheibe des Spottes in Komödien; vor allem mokierte man sich über ihren Hang zu Klatsch und törichtem Gerede“

(Craig S. Keener, *Kommentar zum Umfeld des Neuen Testaments*, Band 3, Hänssler, Neuhausen-Stuttgart, 1998).

„Für Frauen, deren Kinder erwachsen waren und die dadurch vielleicht zu viel freie Zeit hatten und nichts damit anzufangen wussten (vgl. 1 Tim 3,8), bestand in der Tat die Gefahr, dass sie dem Laster der Schwatzhaftigkeit oder der Sucht verfielen“

(Walvoord, John F., und Zuck, Roy B. (Hrsg.); Litfin, A. Duane, *Das Neue Testament erklärt und ausgelegt*, Band 5, Hänssler, Neuhausen-Stuttgart, 1992). Gläubige Frauen sollen sich jedoch *nicht* vom Teufel dazu gebrauchen lassen, Verleumdung zu betreiben.

„Das Wort, das Paulus hier benutzt, ist das griechische Wort für den Teufel (*diabolos*). Es ist ein geeignetes Wort, weil böser Klatsch von seinem Ursprung und seiner Art her teuflisch ist“ (William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, CLV).

- Paulus verbietet Alkohol nicht vollständig, wohl aber dessen Missbrauch. Sie sollen nicht „*Sklavinnen von vielem Wein*“ sein.

- Die alten Frauen sollen nicht nur *gelehrt werden*, sondern selbst wiederum *lehren*. Zielgruppe sind die jüngeren Frauen (V. 4-5); Inhalt sind nicht theologische Zusammenhänge, sondern das „*Gute*“ im Zusammenhang mit Ehe und Kindererziehung. – Offensichtlich bezieht sich das Lehrverbot für Frauen in 1. Timotheus 2,12 auf das Belehren der Männer, nicht das von jungen Frauen und Kindern; vgl. V. 4.

Anwendung

Ich will, dass mein Leben immer mehr zu der heiligen Stellung passt, in die mich Christus versetzt hat. Die hier erwähnten Grundsätze gelten nicht nur für „*alte Frauen*“:

- Ich will mich nicht vom Teufel dazu gebrauchen lassen, negative, unbewiesene Dinge über Menschen zu verbreiten. Wenn Paulus hier negativ über Irrlehrer spricht, so hat er Beweise in der Hand. Das habe ich meistens nicht, wenn ich so über andere spreche. Wenn ich es doch wieder tue, möchte ich die Person, mit der ich gesprochen habe, sofort anrufen, die Sache klarstellen und mich für die Weitergabe eines Gerüchts entschuldigen.

- Die Tatsache, dass ich Empfänger von Lehre bin, bringt die Verantwortung mit sich, dass ich das Empfangene auch an andere weitergebe. – Ich will die Methoden des Bibelstudiums und der Lehre, die ich in diesem Kurs gelernt habe, in meiner Gemeinde weitergeben. Heute Nachmittag will ich deswegen Heinrich anrufen (einen unserer Ältesten), und mit ihm diese Idee besprechen.

Lösungsbeispiel Kapitel 2, 1.-3 Schritt

Titus 2,4-5: Wie sich junge Frauen verhalten sollen

Textabschnitt

„... damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, besonnen, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig, sich den eigenen Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.“

Beobachtungen

- Titus lehrt die jungen Frauen nicht persönlich; die Unterweisung erfolgt über das Leben und Lehren der alten Frauen.
- „... damit sie die jungen Frauen unterweisen: Das heilige, vorbildliche Leben der alten Frauen ist die Voraussetzung dafür, dass sie die jungen Frauen glaubwürdig lehren können.
- Lehrinhalte: Familie: *eigene Männer und Kinder lieben; mit häuslichen Arbeiten beschäftigt; sich den eigenen Männern unterordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert werde*; Charakter: *besonnen* (vgl. V. 2) und *keusch* sein

Zusammenhang

- Paulus wendet sich hier der jüngeren Generation zu. Die jungen Frauen werden durch die älteren Frauen unterwiesen. Logischerweise behandelt der Apostel hier also nicht die Männer zuerst, wie er es bei der älteren Generation getan hat, sondern die jungen Frauen.

Parallelstellen

- Unterweisung verschiedener Zielgruppen: 1. Timotheus 5,1-2: „*Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn als einen Vater, jüngere als Brüder; ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern, in aller Keuschheit.*“
- Haushaltspflichten: 1. Timotheus 5,14: „*Ich will nun, dass jüngere Witwen heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass der Schmähung wegen geben.*“
- Eheliche Pflichten: Sprüche 31,12: „*Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.*“ Epheser 5,22-23: „*Ihr Frauen, [ordnet euch] euren eigenen Männern [unter], als dem Herrn. Denn [der] Mann ist [das] Haupt der Frau, wie auch der Christus [das] Haupt der Versammlung ist; er ist des Leibes Heiland.*“

Schlüsselwörter

- *Unterweisen*: „... damit sie die jungen Frauen zu besonnener Pflichterfüllung anleiten, nämlich ...“ (Menge).
- *keusch*: griechisch *hagnos*, Strong G53: rein, tugendhaft; „... dass sie die jungen Weiber lehren züchtig sein“ (Luther 1912).
- *mit häuslichen Arbeiten beschäftigt*: *tüchtige Haushälterinnen* (Menge)
- *gütig*: griechisch *agathos*, Strong G18: gut, angenehm, ehrenhaft
- *unterordnen*: griechisch *hypotasso*, Strong G5293: unterwürfig, untertan sein, sich der Kontrolle eines anderen unterstellen; militärische Bedeutung: Truppen auf militärische Weise unter das Kommando eines Führers bringen; nicht-militärische Bedeutung: freiwillige Haltung des Nachgebens, der Koop., die Übernahme von Verantwortung, das Tragen einer Last.
- *verlästern*: griechisch *blasphemeo*, Strong G987: vorwurfsvoll reden, schmähen, lästern

Auslegung

- J. T. Draper setzt diese Ermahnungen in ihren historischen Kontext und schreibt:

„Das Evangelium von Jesus richtete die Frauen auf und setzte sie in eine Partnerschaft mit ihren Ehemännern. [...] Auf Kreta gab es einige christliche Frauen, die diese neugewonnene Freiheit zu ihrem Vorteil missbrauchten“ (James T. Draper, Jr.; „*Titus – Patterns for Church Living*“, Tyndale House Publishers, Wheaton, 1971).

Das soll aber nicht so sein.

- Das erste Augenmerk einer jungen, verheirateten Frau ist daher, ihren Mann und ihre Kinder zu lieben. Wenn sie das tut, „ist sie auf dem besten Weg, ihre Ehe und ihr Zuhause zu einem Erfolg zu machen“ (Warren W. Wiersbe, *The Bible Expository Commentary*, Victor Books, Wheaton, 1989).

„Doch bedeutet das mehr, als ihm einen Abschiedskuss zu geben, wenn er zur Arbeit geht. Dazu gehören Tausende Möglichkeiten, womit sie ihm zeigen kann, dass sie ihn wirklich wertschätzt“ (William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, CLV).

- Auch die junge Frau soll „*besonnen*“ sein – eine Eigenschaft, die wir von den alten Männern her kennen – und auch „*keusch*“, d. h. (moralisch) rein und tugendhaft. Sie ist eine „tüchtige Haushälterin“ (Menge) und so dem Alltag des Familienlebens gewachsen. Sie ist „*gütig*“, ein Wort, das sowohl „*gut*“ als auch „*freudig*“ bedeuten kann. Sie nimmt ihre Rolle innerhalb der Familie ein und respektiert die Leitungsverantwortung ihres Mannes. Unter anderem tut sie es, „*damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.*“

„Es ist traurig zu sehen, wie Familienprobleme unter Christen, ja sogar Scheidungen, dazu führen, dass Ungläubige über die Bibel spotten“ (Warren W. Wiersbe, *The Bible Expository Commentary*, Victor Books, Wheaton, 1989).

Anwendung

- Als Vater möchte ich es *aktiv* fördern, dass meine Tochter die oben beschriebenen Dinge lernt. Mir scheint dies zumindest genauso wichtig zu sein wie eine berufliche Ausbildung – obwohl die Vorbereitung auf das Leben als Ehefrau, Mutter und „Managerin“ eines Haushalts in unserer Gesellschaft fast völlig unter den Tisch fällt!
- Meine Frau ist diesbezüglich für unsere Tochter ein sehr gutes Vorbild. Ich werde sie dabei unterstützen, indem ich auch als Vater die richtigen Prioritäten vermittele. Eine Woche Mitarbeit im Kinderzeltlager (ob in der Küche oder als Betreuerin im Zelt) soll mir zum Beispiel auch in den nächsten Sommerferien wichtiger sein als drei Wochen Ferienarbeit mit dem Ziel, Geld zu verdienen.

Lösungsbeispiel Kapitel 2, 1.-3 Schritt

Titus 2,6-8: Wie sich junge Männer verhalten sollen

Textabschnitt

„Die jüngeren Männer ermahne ebenso, besonnen zu sein, indem du in allem dich selbst als ein Vorbild guter Werke darstellst; in der Lehre Unverfälschtheit, würdigen Ernst, gesunde, nicht zu verurteilende Rede, damit der von [der] Gegenpartei beschämt wird, da er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat.“

Beobachtungen

- Die „jüngeren Männer“ soll Titus „ebenso“ ermahnen (und zwar persönlich, im Gegensatz zu den jungen Frauen).
- Auch die jungen Männer sollen „besonnen“ sein (wie bereits die alten Männer und die jungen Frauen; vgl. V. 2.5).
- Titus selbst ist ihr „Vorbild“ (1) in „Werken“ und (2) in der „Lehre“ (die „gesund“ sein soll). Auch hier wird die Verbindung zwischen Lehre und Werken deutlich.
- Folge: die „Gegenpartei wird beschämt“. Dieser Nebensatz passt eigentlich für den ganzen Abschnitt und auch zu der Aussage in Vers 5, „damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.“

Zusammenhang

- Es ist die letzte Personengruppe, die „gesunde Lehre“ benötigt; Titus gehört dazu.

Parallelstellen

- *junge Männer*: Psalm 119,9: „Wodurch wird ein Jüngling seinen Pfad in Reinheit wandeln? Indem er sich bewahrt nach deinem Wort.“
- *Vorbild*: 1. Timotheus 4,12: „Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild der Gläubigen in Wort, in Wandel, in Liebe, in Glauben, in Keuschheit.“ 1. Petrus 5,3: „... und nicht als solche, die über ihre Besitztümer herrschen, sondern die Vorbilder der Herde sind.“
- *gute Werke*: Titus 3,8: „Das Wort ist gewiss; und ich will, dass du auf diesen [Dingen] fest bestehst, damit die, die Gott geglaubt haben, Sorge tragen, gute Werke zu betreiben. Dies ist gut und nützlich für die Menschen.“ Titus 3,14: „Lass aber auch die Unseren lernen, für die notwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, damit sie nicht fruchtlos seien.“
- *unverfälschte Lehre*: 2. Korinther 2,17: „Denn wir verfälschen nicht, wie die Vielen, das Wort Gottes, sondern als aus Lauterkeit, sondern als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christus.“
- *Gegenpartei beschämt*: Markus 14,55: „Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium suchten Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu Tode zu bringen; und sie fanden keins.“

Schlüsselwörter

- *Vorbild*: griechisch *typos*, Strong G5179: hier: ein nachahmenswertes Beispiel
- *Unverfälschtheit*: griechisch *adiaphthoria*, Strong G90: Unbestechlichkeit, Gesundheit, Integrität; Reinheit der Lehre
- *beschämen*: „... auf dass der Widersacher sich schäme“ (Luther 1912)

Auslegung

- Die „*jüngeren Männer*“ werden (im Gegensatz zu den jungen Frauen) wieder von Titus persönlich ermahnt. Auch sie sollen – wie die alten Männer und die jungen Frauen – „*besonnen*“ sein.

„Das ist eine hier angebrachte Ermahnung, denn die Jugend ist die Zeit überschäumenden Eifers, rastloser Energie und leidenschaftlicher Triebe. In jedem Lebensbereich müssen sie Ausgewogenheit und Beschränkung lernen“ (William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, CLV).

- Die Ermahnung erfolgt nicht in erster Linie durch Worte, sondern durch Vorbild.

„Im Griechischen, der Sprache, in der das Neue Testament verfasst wurde, steht am Ende von Vers 6 kein Punkt. Die Aufforderung, die jungen Männer der Gemeinde zu ermahnen, besonnen zu sein, geht direkt in den Gedanken über, dass Titus sich selbst zum Vorbild machen solle“ (John Benton, *Einleuchtend! Titus – Glauben hat Konsequenzen*, 3L-Verlag, Friedberg, 2001).

Wiersbe schreibt:

„Ein Hirte predigt am Besten durch sein Leben. Er muss in Allem und beständig ein gutes Vorbild sein. Was auch immer ein Hirte von seiner Gemeinde will, muss er zuerst selbst sein“ (Warren W. Wiersbe, *The Bible Expository Commentary*, Victor Books, Wheaton, 1989).

Titus soll ein „*Vorbild*“ (1) in „*guten Werken*“ und (2) in gesunder „*unverfälschter Lehre*“ sein, die er mit angemessenem „*Ernst*“ und unanfechtbaren Worten vermittelt.

- Die Folge wird sein, dass die „*Gegenpartei [...] beschämt*“ wird. Dieser Nebensatz erinnert an die Aussage in Vers 5, „*damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.*“

„Paulus lag immer sehr viel daran, dass die Christen ihren Gegnern keine Angriffsfläche boten, sondern sie lieber durch ihre Lebensweise ‚beschämten‘“ (John F. Walvoord und Roy B. Zuck (Hrsg.); A. Duane Litfin, *Das Neue Testament erklärt und ausgelegt*, Band 5, Hänssler, Neuhausen-Stuttgart, 1992).

Anwendung

- Ich will „*ein Vorbild guter Werke*“ sein. Das nächste Mal, wenn ich von meinem Sohn etwas fordere, will ich mich fragen: „*Bin ich ihm in dieser Hinsicht ein gutes Vorbild?*“ Wenn nicht, dann will ich mein Verhalten dem Wort Gottes anpassen.
- Meine Lehre soll unverfälscht, ernst, gesund und unanfechtbar sein. Ich will auch weiterhin Gottes Wort ins Zentrum meiner Botschaften stellen.
- Meine Gegner sollen keine berechtigte Anklage gegen mich finden. Sünde, die mir in meinem Leben bewusst wird, will ich sofort bekennen und bereinigen.